

Chronik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(1997)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-398680>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

November

Sport, Kultur, Bildungswesen

04.11. BT Davos: Jetzt hat die Einwohnerschaft ihr Eisbahnhaus wieder. Vor 5 Jahren war das legendäre Eisbahnhaus ein Raub der Flammen geworden. Am Freitag wird nun das neue Gebäude offiziell eingeweiht. Nach 2¹/₂jähriger Bauzeit ist der 20 Mio. Fr. teure Bau jetzt fertig. Er gilt als Prunkstück.

06.11. BZ Die Romanen erhalten jetzt doch noch ihre Zeitung: Die Gasser Druck und Verlags AG startet nun ihrerseits mit der «La Quotidiana». Gasser-Chef Hanspeter Lebrument präsentierte die «La Quotidiana», die ab dem 6. Januar 1997 in einer Startauflage von 7000 Exemplaren auf den Markt kommt. Die Überraschung in der Medien-Landschaft und unter den Romanen ist perfekt. Die ersten Echos sind positiv.

07.11. BT Kulturpreis 96 des Kantons Graubünden für den Komponisten Gion Antoni Derungs. Der mit 15000 Franken dotierte Preis wird für sein «in Jahrzehnten in beharrlicher und konsequenter Arbeit entstandenes kompositorisches Werk, das neue künstlerische Wege weist und nationale und internationale Bedeutung und hohe Anerkennung erlangt hat», an Derungs verliehen. Von ihm stammen im übrigen auch die Opern «Semiader» und «Il cherchel magic». Der heute 61jährige Musiker stammt aus Vella.

07.11. BZ ANR (Rätoromanische Nachrichtenagentur): Nach dem Eklat im Stiftungsrat, dem das Verlangen, das technische Konzept erneut auszuschreiben, zugrunde lag, sind Hanspeter Lebrument und Stefan Bühler aus dem Rat ausgeschieden. Nun hat der Stiftungsrat aufgrund einer Expertenmeinung beschlossen, dass das Konzept öffentlich ausgeschrieben wird. Lebrument und Bühler waren die Vertreter der «Gassetta Romontscha» und der Gasser Druck und Verlags AG. Sie hatten ein fixfertiges Konzept bereits vorgelegt. Nun soll aber eine zweite Ausschreibung erfolgen, da keine der vorliegenden Varianten ganz befriedigt. Diese Ausschreibung soll viel präziser erfolgen. Es wird ein genaues Pflichtenheft erstellt.

08.11. BZ Churer Altstadt: Hat sie in der Vergangenheit zuviel Neues bekommen? Die neue Ausstellung «Churer Altstadt im Wandel» in der Stadtgalerie zeigt die bauliche, architektonische Entwicklung. Für den Ausstellungsmacher, den Schweizerischen Werkbund (SWB), ist das Altstadtgesetz ein untaugliches Instrument, wenn es um die Erhaltung der historischen Bausubstanz des Churer Stadtkerns geht. Fazit: Die

Revision des Altstadtgesetzes ist deshalb eine dringende Notwendigkeit geworden.

09.11. BZ BZ-Thema Altstadterhaltung als ständiger Kulturauftrag: Die allgemeine Wertschätzung der Churer Altstadt hat sich in den beiden letzten Jahrhunderten gewandelt. War sie im 19. Jahrhundert noch der Inbegriff von Rückständigkeit, verpassten Entwicklungen und unhygienischen Wohnbedingungen, so gilt sie heute als Garant der Kontinuität und Symbol der Churer Identität. Kunsthistoriker Dr. Luzi Dosch hielt ein Referat im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Churer Altstadt im Wandel» in der Ingenieurschule HTL in Chur. Der BZ-Artikel ist eine gekürzte Version dieses Referates.

11.11. BT Thusis: Die 6. Weltfilmtage verzeichneten einen grossen Erfolg. Die Abendvorstellungen waren ausverkauft. Das Festival zeigte eine andere Sicht der Welt. Der heurige Schwerpunkt lag bei Filmen aus Asien, Lateinamerika, Afrika. Dazu kamen zwei Beiträge aus der Schweiz.

13.11. BZ Churer Altstadt: Die bauliche Substanz schwindet. Seit 1962 wird in Chur mit gesetzlichen Vorschriften versucht, die historische Eigenart und die bauliche Einheit der Altstadt zu erhalten. Ausserhalb einer relativ kleinen Kernzone ist dies allerdings bisher selten gelungen. Die Ausstellung in der Stadtgalerie hat dies alles zum Thema.

14.11. BZ Churer Altstadt: Der Schweizerische Werkbund (SWB) erhebt in seiner Ausstellung «Churer Altstadt im Wandel» die Forderung, dass der Umgang mit ihr sich ändert, wenn sie erhalten bleiben soll. In der BZ-Diskussion erläutern die Ausstellungsmacher ihre Vorstellungen. Es sind Dieter Jüngling, Darius Rozumowski, Pablo Horvath, Dr. Luzi Dosch, Diego Giovanoli und Jürg Ragetti.

14.11. BT Rueras: Francestg Berther präsentierte sein neues Buch «Der Kälberhirt des Val Milà». Der 90jährige schildert seine Erlebnisse als Hirt bzw. seinen Weg vom Hirten zum Chronisten des Zeitgeschehens.

18.11. BZ Churer Altstadt: Architekt Roger Diener sprach als Gast der Ingenieurschule HTL bzw. des Schweizerischen Werkbunds (SWB) über den Zustand und über die möglichen Entwicklungen in der Churer Altstadt. «In diesem Stadtteil läuft ein prekärer Prozess ab.» Diener pflichtet den Thesen der SWB grundsätzlich zwar bei, hat aber an den Einzelheiten noch einiges auszusetzen. «Was ist zeitgenössisches Bauen konkret?»

November

21.11. BT Buchvernissage: «Bekenntnisse» des Klosterschülers Hermann Schlapp. In der Volksbibliothek Chur präsentierte der Autor sein neues Buch mit einem verschmitzten Lächeln. Es enthält seine Erinnerungen aus seiner Kindheit und Jugend in Chur und dem Benediktinerkloster Disentis. Er wurde 1936 in Chur geboren und studierte nach seiner Matura Geschichte und Literatur. Schlapp hatte ein aufmerksames Publikum. Der Disentiser Pater Ambros erteilte dem ehemaligen Schüler danach schmunzelnd die Absolution für seine erst heute gebeichteten Streiche. Bis 1982 war Schlapp Chef der «Tagesschau». Heute lehrt er Publizistik.

25.11. BZ Churer Altstadt: Zum Abschluss ihrer Berichterstattung organisierte die BZ eine weitere Diskussion. Diese fand am Freitagabend in der HTL Chur statt, es diskutierten Bruno Tscholl (Präsident der Vereinigung Churer Altstadt), die Journalistin Maria Cadruvi, der Architekt und Gemeinderat Peter Suter sowie der Architekt Pablo Horvath über die Churer Altstadt. Die Meinungen differieren ziemlich. Die Revision des bereits 35 Jahre alten Altstadtgesetzes muss nun an die Hand genommen werden.

25.11. BT Passugg: Die 1997 ihren Betrieb aufnehmende Bildungsstätte für Gehörlose kann eine Bibliothek einrichten. Die Schweizerische Kreditanstalt (SKA) spendete ihr 20000 Franken. SKA-Regionalleiter Nicola Lietha übergab die Spende Felix Urech, dem Vizepräsidenten der Genossenschaft Fontana Passugg. Die Jubiläumstiftung der SKA sprach an ihrer Jahressitzung diesen Beitrag.

26.11. BT Sprachenerhalt: Die Charta der Regional- oder Minderheitensprachen soll von der Schweizer Regierung ratifiziert werden. Der Bundesrat hat zuhanden des Parlaments die entsprechende Botschaft verabschiedet. Die Charta vermittele eine helvetisch geprägte Sicht der Konzeption Europas. Die Schweiz hatte diese Charta am 9. Oktober 1993 am Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs des Europarates in Wien unterzeichnet. Dieses Gesetz soll Regional- oder Minderheitensprachen als gefährdeten Teil des europäischen Kulturgutes schützen und fördern. Hier geht es ums Rätoromanische und Italienische.

30.11. BT 21. Tir Chantunal Grischun im Engadin im 1997: Rund 10000 Schützen werden erwartet. Die Vorbereitungen für dieses Kantonschützenfest laufen schon auf Hochtouren. An einer Medienkonferenz in Chur im Hotel «Stern» präsentierte das Organisationskomitee unter Präsident Fulvio Chiavi das Programm

dieses Grossanlasses. Im Juni 97 werden sich an drei Wochenenden auf 15 Anlagen von Sils bis Strada 10000 Schützen messen. Neu sind u. a. die 4. Waffenkategorie Standardgewehr und die geänderte Kranzlimite.

Religion, Kirche

08.11. BT Tagsatzung der Bündner Katholikinnen und Katholiken: wie immer erfolgt sie ohne Bischof Wolfgang Haas. Der umstrittene Churer Oberhirte wurde zwar stets eingeladen, erschien jedoch noch nie. Weihbischof Paul Vollmar hingegen nahm immer teil, so auch dieses Mal. Der Dompfarrer und Tagsatzungs-Präsident Giuseppe Quinter im BT-Interview: «Es hat sich im Bistum leider wenig zum Guten verändert.»

11.11. BZ Tagsatzung der Katholiken: Die beherrschenden Themen waren Diakonie, Ökumene und Jugendpastoral. Der päpstliche Nuntius Karl Josef Rauber stärkte der Tagsatzung mit einem Grusswort den Rücken. Weihbischof Paul Vollmar: «Eine Kirche, in der die einen mehr und die anderen weniger Kirche sind, in der Gott nicht mehr aufscheint und die sich nur mit Technologie befasst, mutet mich atheistisch an.»

12.11. BZ Bistum Chur: Holt der päpstliche Nuntius Karl Josef Rauber die Ausgliederung Zürichs aus der Schublade? In Rom kursieren offenbar einmal mehr entsprechende Gerüchte. Diese vorübergehende Massnahme sollte helfen, die Bistumskrise zu lösen. Der Sprecher von Wolfgang Haas, Domherr Christoph Casetti, bestätigte diese Gerüchte, mass ihnen allerdings nicht grosse Bedeutung bei.

Politik, Verwaltung

02.11. BT Poker im Grauen Haus: Wird der bisherige Vorsteher des Finanz- und Militärdepartements (FMD), Dr. Alois Maissen (CVP), Präsident der Bündner Kantonalbank (GKB) und Sanitäts- und Justizminister Dr. iur. Peter Aliesch (FDP) neuer Finanzminister? Jedenfalls wäre mit diesem zur Zeit diskutierten Szenario sowohl der CVP wie der FDP geholfen. Das Problem bzw. das Opfer hierbei wäre Nationalrat Dr. Dumeni Columberg (CVP), der sowohl seinen Vizepräsidenten-Sitz wie seine Hoffnungen auf das Präsidentenamt aufgeben müsste. Das sei ein Opfer, das die Partei bringen müsse, hört man in der CVP.

18.11. BT SP-Parteitag in Davos: Die Gesundheitskosten standen im Zentrum. Die SP will die Kranken-

November

versicherung umbauen. Der finanzielle Mehrbedarf soll über eine Erhöhung der Mehrwertsteuer abgedeckt werden. Die Zürcher Nationalrätin Barbara Haering-Binder wurde als Ersatz für André Daguët zur neuen Zentralsekretärin gewählt. Parteipräsident Peter Bodenmann wurde zum 3. Mal wiedergewählt.

20. 11. BZ Revision der Kantonsverfassung: Die Bürger sollen selber entscheiden. Im Herbst 97 soll entschieden werden, ob die Kantonsverfassung revidiert werden soll. Dies gaben an der gestrigen Medienorientierung Regierungsrat und Justizminister Dr. Peter Aliesch (FDP) sowie die beiden Gutachter Tobias Jaag und Tomas Poledna bekannt. Die entsprechende Botschaft liegt vor. Die Revision soll 1,5 bis 3 Millionen Franken kosten und Anfang 1998 beginnen. Die jetzige Verfassung stammt aus dem Jahre 1894.

23. 11. BZ Proporzwahl ja oder nein: Zwei Politiker äussern sich dazu. Grossrat Vinzens Augustin (CVP) gehört zu den Befürwortern: «Der Proporz ist eine Frage der Gerechtigkeit». Grossrat Leo Jeker (SVP) aber sieht keinen Anlass zur Einführung des Proporz-Wahlsystems: «Unser heutiges Wahlsystem funktioniert gut.»

23. 11. BT Greina-Verzichts-Abgeltung: diese ist allein Sache des Bundes. Zu diesem Schluss gelangt ein von der Regierung in Auftrag gegebenes Gutachten. Es wurde von alt Bundesrichter Alois Pfister erstellt. Er kam zum Schluss, dass die Regierung im Falle Greina gut beraten gewesen sei, auf dem Anspruch des Kantons zu beharren, allenfalls wären den Gemeinden Vrin und Sumvitg wesentlich geringere Beiträge ausgerichtet worden. Keinen Handlungsbedarf sieht der Kanton bei der Regelung der Verteilung der Entschädigungsgelder. Dies sei laut Gutachten auch gar nicht möglich, so Regierungsrat und Energieminister Luzi Bärtsch (SVP). Ebenso könne der Kanton auch nicht freiwillig auf ihm zugesprochene Ausgleichsgelder zugunsten der Gemeinden verzichten, wie dies mehrmals gefordert worden war. Dazu wäre ein neues Gesetz nötig.

26. 11. BZ BZ-Thema Proporzwahl oder Majorzwahl für den Grossen Rat: Zur Diskussion steht die Proporz-Initiative der Jung 91. Es diskutieren auf der Seite der Gegner Mistral Heinrich Huonder aus Disentis sowie Grossrat und Präsident der Vorberatungskommission zur Initiative Urs Meisser (SVP) aus Davos mit den Befürwortern Nationalrat Andrea Hämmerle (SP) sowie Jung-91-Mitglied und Initiant Curdin Vincenz. Zentral hierbei ist die Frage, welches Wahlsystem besser zu Graubünden passt. Die Ansichten differieren.

30. 11. BZ Die Regierung hält das vor kurzem den Medien präsentierte Greina-Gutachten unter Verschluss. Dies zum Ärger der Partei La Verda. Somit erhitzt die Frage, wie vom Bund bereitgestellte Ausgleichsbeiträge bei einem Verzicht auf einen Kraftwerkbau aus ökologischen Gründen auf die anspruchsberechtigten Gemeinden verteilt werden sollen, weiterhin die Gemüter. Im März hatte die La Verda und die Gruppierung Unabhängige Frauen in einer Petition im Grossen Rat verlangt, dass im Rahmen der Revision des kantonalen Gewässerschutzgesetzes gesetzliche Grundlagen für die Gelderverteilung geschaffen werden. Darauf hatte die Regierung das Gutachten bei alt Bundesrichter Alois Pfister in Auftrag gegeben. Nun will sie es vor der Veröffentlichung der vorbereitenden Kommission der Gewässerschutzvorlage vorlegen.

Verkehr, Ökonomie, Fremdenverkehr

05. 11. BT Chur: Schwieriger Weg zum Euro (Europäische Einheitswährung). Die Währungsunion in Europa kommt auf den 1. Januar 1999. Diese Meinung vertritt Peter M. Schmidhuber, Direktionsmitglied der Deutschen Bundesbank, während seines Referates im Stadttheater Chur. Allerdings kommt dies nur für die sogenannten «Hartwährungsländer» in Frage. Es ist möglich, dass anfangs 1999 eine Kern-Währungsunion ins Leben gerufen wird. Schmidhuber sieht den Euro als Notwendigkeit für den europäischen Binnenmarkt an.

06. 11. BT Bündner Handelskammer: Der neue Präsident heisst Otto Beck. Er tritt die Nachfolge von Chasper Campell an, der nach acht Jahren von seinem Amt zurückgetreten ist. Beck ist Grossrat und Direktor der Bündner Cement Union. Das Vizepräsidium besteht aus Leo Jeker (SVP) und Elsbeth von Navarini (FDP).

09. 11. BT Schweizer Bauernverband (SBV): Alt Nationalrat Simeon Bühler (SVP) tritt von seinem Posten als Vizepräsident zurück. Er will sich an der nächsten Delegiertenversammlung in Bern nicht mehr zur Wiederwahl stellen, wie er verlautbaren liess. Er wolle «progressiveren, jüngeren Leuten Platz machen». Bühler möchte damit aber auch die Führungsspitze des Verbandes etwas aus der Schusslinie nehmen. Dies hängt auch alles mit der Bauern-Demonstration vom 23. Oktober d. J. in Bern zusammen. Die Bündner Bauernschaft will nun mit dem Oberländer Bauernverbandspräsident und Grossrat Walter Decurtins aber wenigstens im Leitenden Ausschuss des SBV weiterhin

November

vertreten bleiben. Decurtins ist ein aussichtsreicher Kandidat dafür.

12.11. BT Spielbankengesetzgebung: Massiver Widerstand kommt aus den Kantonen gegen das neue Konzept des Eidgenössischen Justizdepartements (EJPD). Es ist noch nicht klar, wohin die Kugel rollen wird. Das im Eilverfahren entwickelte Konzept wird von den Tourismuskantonen abgelehnt. Es wird vor allem an der Art und Weise, wie es zustande kam und den Kantonen unterbreitet wurde, Anstoss genommen. Aber auch in der Sache hagelt es Kritik ans Departement Koller: vor allem die Besteuerungspläne und der Entzug der kantonalen Zuständigkeit für die Geschicklichkeits-Geldspielautomaten stossen den Kantonen sauer auf.

15.11. BZ Churer Gemeinderat: er will die Ladenöffnungszeiten bis 20 Uhr abends ausdehnen. Dazu kämen jährlich sechs verkaufsoffene Sonntage und weiterhin Abendverkauf am Freitag. Damit hat der Rat das revidierte Ladenöffnungsgesetz zuhanden der Volksabstimmung verabschiedet. BZ-Interview mit einem der Initianten der Änderung, Gemeinderat und Geschäftsbesitzer Rageth Näf (FDP): «Diese anderthalb Stunden mehr bringen etwas.» Am liebsten wäre ihm aber eine völlige Freigabe der Ladenöffnungszeiten gewesen.

16.11. BT Spielbankengesetz: Bundesrat und Justizminister Arnold Koller (CVP) hält nichts von den «Tourismus-Casinos». Denn trotz vielfacher und harter Kritik will Koller das Konzept für das Spielbankengesetz nicht grundsätzlich überarbeiten. Zu Konzessionen ist er nur bei der Besteuerung bereit. Wegen des Zieles, die Vorlage noch vor der März-97-Session ans Parlament zu verabschieden, will Koller keine weitere Vernehmlassung mehr durchführen. «Tourismus-Casinos» hält er schlicht für unzweckmässig.

19.11. BZ Casino zum zweiten: Churs Touristiker und Stadtbehörden wollen ein Casino im Hotel «Chur». Chur Tourismus teilte gestern mit, ein solches Konzept fände auch bei den Stadtbehörden Anklang. Beinhalten soll es die Erstellung eines Unterhaltungszentrums mit diversen Attraktionen. Bisher haben sich drei verschiedene Interessenten um die einzige Konzession für den Kantonshauptort beworben. Nun sieht es nach dem Stadtratsentscheid aus, als ob die Kursaal & Casino AG (KCC) den Zuschlag erhält.

19.11. BT Öffentlicher Verkehr: Der Kanton schlägt ein Provisorium i. S. RhB-Haltestelle Chur-West vor.

Schon seit Jahren wird über dieses Projekt diskutiert. Während bei der Stadt nichts unternommen wird, möchte der Kanton nun ein Provisorium. Damit soll den Pendlern im Gebiet Kleinbruggen der Zug in Zukunft nicht mehr vor der Nase wegfahren. Mit dem Provisorium aus Holz soll drei Jahre lang vorerst einmal das Bedürfnis geprüft werden. Falls das Angebot rege benutzt werde, könne ja eine richtige Station nachfolgen.

27.11. BZ BZ-Thema Wirtschaft: Nach der neuesten Ausgabe des Magazines «Puls» ist auch 1997 ein Krebsgang zu erwarten. Das reale Bruttoinlandprodukt wird leicht abnehmen. Im Grossen Rat fand gestern der erste Wirtschaftstag Graubündens statt. Die drei grossen Bündner Wirtschaftsverbände luden dazu ein. Zu hören gab es viele mahnende Stimmen. Es referierten unter anderem Ulrich Immler, der Direktionspräsident der Bündner Kantonalbank, Reto Gurtner, Verwaltungsratsdelegierter der Weissen Arena AG, Laax, Silvia Degiacomi, Grossrätin, Juristin und Hotelière aus St. Moritz sowie der Unternehmer Renato Testa, St. Moritz.

28.11. BT Grischconsulta-Studie: sie vergleicht Österreicher und Schweizer Bergbahnen in punkto Strategie. Sind Österreichs Bahnen besser? Offenbar sind gleichviel österreichische Bahnen in der Verlustzone, nämlich rund die Hälfte, aber anderswo sind uns unsere Nachbarn voraus. Sie erhielten bessere Noten in den Punkten Selbstkritik, Flexibilität und Gästebewusstsein. Sie suchen die Fehler mehr bei sich.

Verschiedenes

01.11. BZ 2. Ofenlinie in Trimmis: Irrungen und Wirrungen rund um die Abstimmung am 1. Dezember 1996. Einen Monat vor dem Urnengang ist die Verwirrung gross, Gegner und Befürworter des Projekts werfen sich gegenseitig Irreführung des Stimmvolkes vor, dazu fehlt dem Gevag (Gemeindeverband für Abfallentsorgung) die Baubewilligung der Standortgemeinde Trimmis. Es ist überhaupt fraglich, ob die Abstimmung tatsächlich stattfindet. Mehrere Gemeinden und Grossräte aus den Kreisen Fünf Dörfer und Herrschaft verlangten schon Mitte Oktober eine ausserordentliche Delegiertenversammlung mit dem Ziel, den Baubeschluss aufzuheben und die Abstimmung zu vertagen. Bis jetzt wurde ihrem Begehren nicht entsprochen.

01.11. BT Pressewesen: Das Bündner Tagblatt und die Bündner Zeitung sind ab heute im Zweititelsystem

November

noch attraktiver. Mit dem 1. November 1996 beginnt für beide Tageszeitungen eine neue Phase. Der Schulterabschluss, der im September 1996 zustandekam, hat jetzt Auswirkungen. Neu wird jetzt auch das Tagblatt von der Gasser AG gedruckt. Die Bündner Tagblatt Verlags AG und deren Verwaltungsrat bleiben weiterhin bestehen, so ist die Unabhängigkeit des Tagblattes auch weiter gewährleistet. Gemeinsam ist die Herstellung, der Inserate- und Leserbriefe- und Beilagen-Teil. Auch die wöchentliche Grossauflage des Tagblattes wird ersatzlos gestrichen. Der Service-Teil (Veranstaltungs-, Wetter-, Radio- und TV-Programm) wird gemeinsam gestaltet und ist in beiden Blättern zu finden. Auch das bisherige Radio- und TV-Programmheft, das jeweils im Mittwoch-Teil beigelegt wurde, verschwindet. Der Ersatz ist eine täglich publizierte Radio- und TV-Seite. Inhaltlich sollen sich die beiden Blätter ab Anfang 97 noch deutlicher als bisher unterscheiden. Dies ist eines der Hauptziele. Die beiden Redaktionen arbeiten weiterhin getrennt.

02.11. BT KVA Trimmis: Der Gevag-Vorstand will doch an der Abstimmung über den 2. Ofen in Trimmis am 1. Dezember 1996 festhalten. Er lehnt es ab, eine ausserordentliche Delegiertenversammlung einzuberufen, um das Abstimmungs-Datum zu verschieben und den Baubeschluss aufzuheben. Damit wurden die Anträge der neun Verbandsgemeinden und deren Grossräte zurückgewiesen. Der Gevag begründet dies mit mehreren Argumenten: Zum einen sei eine ausserordentliche DV aus statutarischen Gründen erst am 22. November möglich. Zu diesem Zeitpunkt sei aber der Abstimmungskampf längst im Gange und die Unterlagen seien schon verschickt. Dazu käme die zu erwartende Verunsicherung der Stimmbürger und die Notwendigkeit der Annullierung von bereits abgegebenen Stimmen bei der Aufhebung des Baubeschlusses. Das aber käme einer Verletzung des Stimmrechts gleich. Das Volk soll klare Verhältnisse schaffen, meint der Vorstand weiter.

05.11. BZ Gevag: Die Abstimmung über den 2. Ofen in Trimmis ist definitiv am 1. Dezember. Die neun Gemeinden, die eine ausserordentliche DV verlangt hatten und damit nicht durchgedrungen waren, werden den abschlägigen Bescheid des Gevag-Vorstandes nicht vor Gericht ziehen. Dies erklärte Grossrat und Landquarter Gemeindepräsident Ernst Nigg (SVP). Die DV würde auch im günstigsten Fall zu spät kommen, so Nigg.

15.11. BT Alpenkonvention: Auf Gemeindeebene sind diese Vorgaben umzusetzen. Die Regionalorgani-

sation Pro Val Lumnezia beteiligt sich am Projekt des Netzwerks «Allianz in den Alpen». Davon erhofft man sich im Lugnez vor allem einen Gewinn in Sachen Image für den Fremdenverkehr. Dazu kommt der Erfahrungs- und Informationsaustausch mit anderen Gemeinden. Ebenso sind so die Aussichten auf Subventionen besser.

20.11. BT Ausbau des Kantonsspitals: Ein Komitee, das die geplante Erweiterung bekämpft, fordert stattdessen einen massvollen Ausbau. Das Referendums-Komitee kritisiert, dass der geplante Um- und Neubau zu weit gehe. «Die Kostenexplosion im Gesundheitswesen verbietet solche 61-Mio-Fr.-Projekte.» Das Komitee hat mit Unterschriftensammeln und dem Informationsversand gerade begonnen. Nötig sind 600 Unterschriften.

22.11. BZ Pressewesen: Im vollbesetzten Churer Stadttheater feierte gestern die Gasser Media AG die Geburt des Dreititelsystems mit der «Bündner Zeitung», dem «Bündner Tagblatt» und der «La Quotidiana». Dieser «Dreierpack» kann ab 1997 abonniert werden. Ansprachen hielten der Verwaltungsratspräsident der Gasser Media AG, Rudolf Gasser, der Leiter der Gasser-Gruppe, Hanspeter Lebrument (FDP), sowie der Verwaltungsratspräsident der Bündner Tagblatt Verlags AG, Nationalrat Christoph Blocher (SVP). Und Lebrument liess auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufmarschieren, um einmal zu zeigen, wieviele Menschen hinter dem neuen Dreititelsystem stehen. Auch der neue Chefredaktor der «La Quotidiana» wurde vorgestellt: es ist Enrico Kopatz (28), der bisherige Chefredaktor des Engadiner Blattes «Fögl Ladin».

Totentafel, Geburtstage, Jubiläen

21.11. BZ Walter Decurtins: ein Oberländer Bauer mit Ecken und Kanten vertritt Graubündens Interessen. Er ist Präsident des Bündner Oberländer Bauernvereins und nimmt nun als Nachfolger von Simeon Bühler (SVP) im Leitenden Ausschuss des Schweizerischen Bauernverbandes Einsitz. Nachdem Bühler sowohl auf eine Wiederwahl als Vizepräsident als auch als Mitglied des Leitenden Ausschusses des Schweizerischen Bauernverbandes verzichtet hatte, wurde seitens der Bündner Bauernschaft Walter Decurtins (58) aus Trun portiert. Und Decurtins wurde im ersten Anlauf sowohl in die Landwirtschaftskammer als auch anschliessend in den Leitenden Ausschuss (Vorstand) gewählt. Er gehört im weiteren der CVP-Fraktion des

November/Dezember

Grossen Rates an, wo er seit 1985 den Kreis Cadi vertritt. Seit 1985 ist er auch Präsident des Bündner Oberländer Bauernvereins. 10 Jahre lang war Decurtins auch Gemeindepräsident seines Wohn- und Heimatorts Trun.

22.11. BT Davos: 60 Jahre Schnee- und Lawinenforschung. Das Eidgenössische Institut für Schnee- und Lawinenforschung (SLF) feiert sein 60-Jahre-Jubiläum. Was 1936 bescheiden in einer Baracke begonnen hatte, mauserte sich zum heute weltweit angesehenen Institut. Seinerzeit waren sechs Wissenschaftler mit dieser Forschung beschäftigt. Gerade in diesen Tagen befasst sich ein 250köpfiges Symposium mit Leuten aus 19 Nationen mit dem Thema «Schnee und seine physikalische, ökologische und ökonomische Bedeutung». Wichtig für das Projekt Lawinenwarnung CH 2000 sind die Ergebnisse der SLF-Arbeiten, sie werden dort einfließen. Vernetzte Messsysteme, effiziente Computer und benutzerfreundliche Informationssysteme sollen dann schlussendlich die heute bekannten Lawinenbulletins auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene verbessern.

Sport, Kultur, Bildungswesen

07.12. BZ Langwies: Die Bevölkerung hat sich am Donnerstagabend knapp für die Beibehaltung der Wintersportzone im Gebiet Pirigen-Fondei ausgesprochen. Damit beginnt nun im hinteren Schanfigg ein Planungsmarathon mit mehreren Hürden. Die Auseinandersetzungen darum haben die 330-Seelen-Gemeinde und die Alpengenossenschaften in zwei Lager geteilt. Bei der Einwohnerschaft sind es zwei etwa gleich grosse Lager. Vor zweieinhalb Monaten hatte die Gemeindeversammlung in einer Konsultativabstimmung ähnlich knapp die Wintersportzone aus der Ortsplanung gestrichen. Danach beantragten ca. 50 Stimmberechtigte in einer schriftlichen Eingabe, nicht die ganze Wintersportzone zu streichen, sondern den «Barga»-Korridor, den die Parsennbahn zu einer Gebietserweiterung nutzen möchte, im Zonenplan zu belassen. Jetzt soll im Frühling 97 eine Planungskommission mit Vertretern aus beiden Lagern eine mehrheitsfähige Lösung erarbeiten.

09.12. BT Sportförderung: Der Panathlon-Sportpreis 96 wurde an den Mittelstrecken-Läufer Peter Philipp verliehen. Der 24jährige Athlet erfüllte alle Anforderungen. Mit seiner Qualifikation für die Olympischen Spiele 1996 in Atlanta hat Philipp seine internationalen Möglichkeiten bereits angedeutet. Am

Dezember-Meeting wurde der Leichtathlet öffentlich geehrt und ihm der Preis von 2500 Fr. übergeben.

12.12. BZ Maienfeld ehrt «seine» Sportkletter-Weltmeisterin Iva Hartmann. Die Ehrung war das Traktandum 8 der Gemeindeversammlung. Hartmann wurde nicht nur mit einem Blumenstraus und einem Kristall geehrt, es wird auch zukünftig ein bisher namenloser Aussichtspunkt auf dem Ochsenberg offiziell «Iva-Egg» genannt. So wird die 17jährige Spitzen-Sportlerin in ihrer Heimatgemeinde verewigt.

14.12. BZ BZ-Thema Aroser Humor-Festival: «Lachen ist gesund» oder «Humor ist, wenn man trotzdem lacht» – zwei gutgemeinte Ratschläge die in verschiedenen Lebenslagen heilsam oder tröstlich sein können. Für die BZ ist das Humor-Festival Anlass genug, auch einmal über die psychologische und therapeutische Wirkung des Humors nachzudenken. Der Experte Professor Boris Luban-Plozza, Ascona, äussert sich dazu.

16.12. BT Jost Falett heisst der neue LR-Präsident. Er wurde an der Delegiertenversammlung der Lia Rumantscha einstimmig zum Nachfolger von Chasper Pult gewählt. Pult stellt sein Amt nach fünf Jahren zur Verfügung, um seine neue Tätigkeit als Direktor des Schweizer Kulturzentrums in Mailand anzutreten. Der 51jährige Jost Falett ist Mittelschullehrer und kommt aus Bever. Das LR-Budget 97 ist mit 3,2 Mio. ausgeglichen.

21.12. BZ Die Bündner Regierung will die Kultur verstärkt fördern. Der Regierungspräsident und Kulturminister Joachim Caluori (CVP) und der kantonale Medien- und Kulturbeauftragte Peter Brosi stellten die von der Regierung verabschiedete Botschaft für das neue Kulturförderungsgesetz gestern den Medien vor. Schwerpunkte der Förderung sind das bedrohte Rätoromanische und das Italienische sowie die Sing- und Musikschulen. Für professionelles Kulturschaffen sind Wettbewerbe und Werkaufträge vorgesehen, die neue Impulse verleihen sollen. Zudem ist die Unterstützung des Ausbaus von Bibliotheken zu Mediotheken geplant. Das neue Gesetz ersetzt das Gesetz über die Förderung des Natur- und Heimatschutzes und des kulturellen und wissenschaftlichen Schaffens im Kanton Graubünden aus dem Jahre 1965. BZ-Interview mit Joachim Caluori.

21.12. BT Das Rätoromanische ist keine tote Sprache. Eine neue Studie zeigt, dass in seinem Stammgebiet die Hälfte der Bevölkerung zu Hause romanisch redet. Die Studie zeigt laut dem einen Auftraggeber,

Dezember

dem Bundesamt für Statistik (BSF) (der andere ist das Bundesamt für Kultur, BAK), dass die vierte Landessprache nach wie vor lebt und auch an die jüngere Generation weitergegeben wird. Und auch, dass sie noch erhalten werden kann, falls die dazu notwendigen Bedingungen geschaffen werden.

30. 12. BZ Chasper Pult, der scheidende Präsident der Lia Rumantscha: «Ich bin kein Hexenmeister.» Er tritt auf Ende Jahr zurück. Im BZ-Interview äussert er sich zu den drei wichtigsten Themen der letzten fünf Jahre für die Rumantschia: «Die rätoromanische Presseagentur ist der kleinste gemeinsame Nenner für die Emanzipation der romanischen Presse. Ein Teil der Rumantsch-Grischun-Gegner ist jetzt unglaubwürdig.»

Religion, Kirche

04. 12. BT Wird der Rätoromane Giatgen Gianiel heilig gesprochen? Viele Schweizer Katholiken sehen in ihm eine bedeutende Gestalt des gelebten Glaubens. Er wurde 1714 geboren und verlor schon im Alter von zehn Jahren beide Elternteile. Der Vollwaise entschloss sich im Jahre 1730 zur Auswanderung nach Italien. In Rom fand er eine Anstellung als Stallknecht beim Grafen Bartolomeo Corsini, einem römischen Prinzen und Neffen des damaligen Papstes Clemens XII. Zu dieser Zeit predigte Paul vom Kreuz viel in Mittelitalien. Er machte dadurch viel von sich reden. Gianiel schloss sich schliesslich ihm an und erhielt den Namen Fra Giacomo di San Lugli. Er nahm die bescheidensten Arbeiten an, lebte sehr einfach und bescheiden und diente dem Orden der Passionisten von Paul vom Kreuz mit Ausdauer, Selbstverleugnung und ausserordentlicher Natürlichkeit. Er ernährte sich sogar von Küchenabfällen. Trotz des sehr ungesunden Klimas diente er der Passionistengemeinschaft bis zu seinem frühen Tod 1750. Mit 36 Jahren hatte er seine an sich starke alpine Konstitution bereits verbraucht. Sein Tod löste Betroffenheit aus. 1989 wurde ihm die Verehrung zuerkannt.

06. 12. BZ Bistum Chur: Die Weihbischöfe Peter Henrici und Paul Vollmar halten ihre Mission für gescheitert. Dies gab die Schweizer Bischofskonferenz an ihrer gestrigen Pressekonferenz in Bern bekannt. Der Basler Bischof Kurt Koch sowie der Abt-Bischof Henry Salina sprachen Klartext. Sie halten die Situation im Bistum Chur objektiv für praktisch ausweglos. Sie konstatieren, dass die Mission der beiden Weihbischöfe trotz deren unendlich grossem Einsatz gescheitert ist und bemängeln das fehlende Vertrauen.

Eine neue, wirkliche Vertrauensbasis ist nach Meinung der Schweizer Bischöfe ohne personelle Verschiebungen nicht möglich.

09. 12. BZ Fall Haas: Regierungspräsident Joachim Caluori (CVP) steht einer erneuten Intervention positiv gegenüber, sollte Haas nicht selber die Konsequenzen ziehen. Das Eingeständnis der Schweizerischen Bischofskonferenz, dass die Mission der beiden Weihbischöfe Peter Henrici und Paul Vollmar gescheitert ist, hat nach Caluori im Bistum eine neue Situation geschaffen. Jetzt müsse Haas sich die Konsequenzen ernsthaft überlegen. «Die jüngste Stellungnahme der Bischöfe gibt sicher einen Aufhänger für eine neue Intervention bei der Nuntiatur in Bern.» Die Bündner Regierung suche diesbezüglich in den nächsten Tagen den Kontakt zur Zürcher Regierung. Der Zürcher Regierungsrat Markus Notter hatte schon am Donnerstag erklärt, dass die sieben Bistums-Kantone erneut in Bern vorstellig werden sollten. Nach einer Umfrage des «Sonntags-Blicks» fordern 51 Prozent der Schweizer den Rücktritt von Haas. Knappe 10% sind dagegen, dem Rest ist es gleichgültig.

Politik, Verwaltung

02. 12. BZ Gevag (Gemeindeverband für Abfallentsorgung Graubünden): Die Bevölkerung der Gevag-Gemeinden hat zur 2. Ofenlinie in Trimmis Nein gesagt. Ebnet das Nein nun den Weg zu einer kantonalen Trägerschaft? Jetzt wollen jedenfalls alle Beteiligten die kantonale Abfallplanung vorantreiben. Vor allem soll eine neue Trägerschaft ins Leben gerufen werden. Von 43 Gemeinden hatten 25 die Vorlage verworfen.

12. 12. BT Liberalisierung der PTT: sie birgt für die Berg- und Randregionen Gefahren und Chancen. Für Nationalrat Dr. Dumeni Columberg (CVP) ist die Frage der Grundversorgung zentral. Er warnt vor dem «Rosinenpicken». Die Debatte um die Liberalisierung hat in Bern gerade begonnen, das PTT-Monopol soll teilweise aufgehoben werden. Der Druck kommt von aussen, weil die EU (Europäische Union) für den Januar 1998 die Liberalisierung angeordnet hat. Daraus resultiert für die Schweiz ein Zugzwang.

17. 12. BT Die Motorfahrzeug-Initiative wird zurückgezogen. In einer gemeinsamen Erklärung haben die Initianten – Vertreter der Bündner Sektionen des Automobilclubs der Schweiz (ACS) und des Touring Clubs der Schweiz (TCS) sowie die Bündner Regierung gestern bekanntgegeben, dass die Initiative

Dezember

zurückgezogen wird. Dem sind lange informelle Verhandlungen vorausgegangen. In den letzten drei Jahren hatte sich einiges in die Richtung bewegt, die die Initiative anstrebte. So wurde sie allmählich gegenstandslos. Den Durchbruch brachte dann die Zusicherung der Regierung, die Fahrzeugsteuern bis 2003 nicht zu erhöhen.

Geschichte

05.12. BZ 2. Weltkrieg: Was sich im Krieg an der Bündner Grenze abspielte, bleibt im dunkeln. Die Schweiz hat von 1939–1945 mindestens 30 000 Asylsuchende abgewiesen. Verschiedene Kantone standen dabei in Kontakt mit deutschen Behörden. Ob Flüchtlinge auch an den Bündner Grenzen abgewiesen wurden, bleibt vorläufig noch im dunkeln, weil die Akten dazu fehlen. Das Territorialkommando und die Grenzschutz und Oberzolldirektion hatten ihre entsprechenden Unterlagen nach Kriegsende weisungsgemäss nach Bern geschickt, darunter befinden sich jedoch keine Flüchtlingsdossiers. Zum Teil wurden Akten auch vernichtet.

Verkehr, Ökonomie, Fremdenverkehr

03.12. BZ «Ischgl Gipfelvisionen»: Unter dem Motto «Berge voller Möglichkeiten» stand das Touristiker-Treffen im Tirol. Die Bündner Zeitung hat für einmal über den Zaun geblickt und die Entwicklung im Paznaun, hart an der Grenze zu Samnaun, unter die Lupe genommen. Dabei hat sie sich auch mit dem Ischgl Hotelier, Tourismus-Vordenker, Buchautor und Zukunftsentwickler Günther Aloys unterhalten. Er kann als eine Art Reto Gurtner von Ischgl gelten. «Marktforschung ist tödlich, Leitbilder sind turbotödlich.» Der 49jährige Günther Aloys bezeichnet sich selbst als rastlosen Denker, als «Indianer am Red River». Er will Attraktionen im Grenzbereich. Auf sein Konto geht auch der Prototyp eines neuen Skis namens «Scurf».

06.12. BT Talk 96 (Tourismusgipfel) auf der Lenzerheide: Die Bündner Touristiker sind sich einig, dass unser Tourismus eine durchgreifende Strukturreform nötig hat. Dies wurde am Talk 96 deutlich. Konkret sollen aus den jetzigen rund 100 kleinen Verkehrsvereinen in Graubünden in naher Zukunft 10 bis 15 grosse Destinationen entstehen. Einzelne Orte haben mit der Umsetzung dieser Massnahme bereits begonnen. Es sind dies Scuol, Lenzerheide, Savognin und Disentis. Weiter soll das Institut der Tourismusfachschule Sa-

medan eine aktuelle Marktanalyse erstellen, welche eine touristische Imageüberprüfung beinhaltet. Der Direktor des Verkehrsvereins Graubünden, Christian Durisch, war dann auch mit dem Verlauf des Talk 96 sehr zufrieden. Die Erwartungen seien zum Teil sogar wesentlich übertroffen worden. Der Talk soll auch wiederholt werden.

07.12. BT Alvaneu-Bad: Das neue Bäder- und Golfzentrum soll 1997–98 entstehen. Es wäre die zweite Etappe, nachdem der erste Teil, die Golfplatzanlage, zurzeit schon realisiert wird. Die ersten 9 Löcher sind praktisch schon fertig, die Eröffnung ist für das Frühjahr 1997 vorgesehen. Schlussendlich sollen eine 18-Loch-Golfanlage, ein Bäderzentrum, ein Kurhotel, ein Golfhotel sowie eine Golfresidenz entstehen. Ein Restaurant und ein Kiosk sollen das Angebot abrunden. Noch wird an der Finanzierung gearbeitet, das Projekt soll insgesamt 7 Mio. Franken kosten. Eine möglichst breit abgestützte Trägerschaft durch eine AG wird angestrebt. Sollte alles klappen, will der Bauherr, der Geschäftsmann Hans Christoffel, im 97 mit dem Bauen beginnen.

13.12. BZ Alpentransitabgabe: sie bringt Graubünden einen Geldsegen. Die Mehrheit der Erlöse aus der Tunnelgebühr soll den benachteiligten Kantonen zufließen. Dies geht aus dem bundesrätlichen Entwurf zur Umsetzung der Alpeninitiative, der Anfang 97 in die Vernehmlassung geht, hervor. Das Kernstück des Konzepts ist die Einführung einer Alpentransitabgabe (ATA), eine Lenkungsabgabe, die auf allen Lastwagen zu entrichten ist, die die Alpen durchqueren. Der Grössteil dieser Gelder wird an die Alpkantone zurückfliessen. Möglich wären für Graubünden rund 50 Millionen Fr. Einnahmen. Regierungsrat Dr. Peter Aliesch (FDP) kann sich trotzdem dafür nicht erwärmen. Er befürchtet eine Diskriminierung der inländischen Transporteure, da diesen diese Gelder nicht zurückerstattet werden dürfen, weil das wettbewerbsverzerrend wäre.

14.12. BZ Die neue Valser Therme verführt zum Bade-Dasein. Mit einem Festakt für die Bevölkerung und Ehrengäste wird heute die neue Felsen-Therme eingeweiht. Peter Zumthors Architektur und das bis in kleinste Details durchdachte Konzept machen den Neubau zum Ausnahme-Erlebnis. Das ganze Projekt kommt auf 26 Millionen Franken zu stehen. Im Zentrum der vielfältigen Baderfahrungen steht das Hauptbassin. Die im April 1994 aufgenommenen Bauarbeiten wurden in diesen Tagen noch mit den letzten Detailarbeiten abgeschlossen. 60 000 Platten aus Quar-

Dezember

zit wurden in den letzten zweieinhalb Jahren zu 3000 Quadratmetern Mauern geschichtet. Die 900-Seelen-Gemeinde Vals besitzt die Therme seit 1983 und setzt bei so hohen Investitionen begreiflicherweise grosse Hoffnungen in den Neubau. Im Innern des Bades werden mit den Elementen Wasser und Stein die Sinne angesprochen: verschiedene Wassertemperaturen und Dampf, ein Blütenbad, Trink- und Klangstein. Klarheit, Stille und Wohlbefinden sind die ersten Eindrücke.

16.12. BZ BZ-Thema Tourismus: Was in Graubünden noch diskutiert wird, z.B. anlässlich des Tourismusgipfels Talk 96 auf der Lenzerheide, ist in der Innerschweiz schon umgesetzt worden. Gemeint ist die konsequente Realisierung touristischer Destinationen und die Reorganisation der entsprechenden Dachverbände. Federführend war die Churer Firma Grischconsulta AG. Starke Destinationen schaffen und vermarkten heisst die neue Devise. Dazu ein Interview mit dem Grischconsulta AG-Inhaber Roland Zegg: «Das Innerschweizer Modell hat längerfristig Bestand und auch für Graubünden Gültigkeit. Nur so überleben wir.»

18.12. BZ Holzmarkt: Die regionalen Rundholzbörsen der Selva werden immer beliebter. Der Waldwirtschaftsverband Selva sieht ein Bedürfnis für diese Börsen. Im Vergleich zur Vorjahresperiode nahmen die über die fünf regionalen Börsen vermittelten Holzverkäufe heuer um rund einen Viertel zu. Das laufend aktualisierte und übersichtlich gestaltete Angebot ist für Anbieter und Kunden viel einfacher und transparenter.

19.12. BT Wasserkraft: Eine soeben erschienene Studie kommt zum Schluss, dass Stauseen ohne entsprechenden Schutzauftrag nur nach dem Prinzip des Zufalls zum Hochwasserschutz beitragen können. Grossrat Baltermia Peterelli (CVP) aus Savognin nimmt zu der Studie Stellung. Im wesentlichen hänge der Schutzbeitrag davon ab, wieviel Speicherkapazität im Hochwasserfall noch vorhanden ist, d.h., wieviel Wasser das entsprechende Werk im konkreten Fall noch hätte aufnehmen bzw. zurückhalten können. Grundsätzlich sind Speicherkraftwerke für die freie Bewirtschaftung zur elektrischen Energie-Erzeugung konzessioniert und daher nicht verpflichtet, den Betrieb auch auf Hochwasserschutz auszudehnen. Des weiteren wären für bessere Schutzfunktionen drei Strategien möglich. Alle drei Varianten werden in der zitierten Arbeit näher erläutert.

24.12. BZ Gastgewerbe: Der Fähigkeitsausweis für die Wirte soll fallen. Damit soll auch in Graubünden

wirten können, wer will. Geregelt werden noch der Jugendschutz, die öffentliche Ordnung und der Alkoholausschank. Dies sieht die Totalrevision des Gastwirtschaftsgesetzes vor. Der Revisionsentwurf wurde von der Regierung am letzten Freitag in die Vernehmlassung geschickt. Dazu noch Regierungsrat und Volkswirtschaftsminister Klaus Huber (SVP): «Es hat sich im Alltag gezeigt, dass das Qualitätsniveau im Gastgewerbe nicht über den staatlichen Fähigkeitsausweis sichergestellt werden könne, sondern dass nur der direkte Wettbewerb Schutz vor unfähigen Berufsleuten bietet.» Die Deregulierung erfordert diese Revision.

24.12. BT Tourismus-Polemik gegen VVGR-Direktor Christian Durisch: Gastro Graubünden kritisiert die Inserateseite «Tips, Tops, Flops» in der Bündner Tagespresse vom Donnerstag. In der letzten Ausgabe hat sie den Wirten Tips verteilt, wie sie ihr Preis-Leistungs-Verhältnis – vor allem bei Getränken – besser kalkulieren können. Unter anderem wird den Herren «Beizern» empfohlen, vor dem Zubettgehen wieder einmal das kleine Volkswirtschafts-Einmaleins zu lernen. Damit hat Durisch den Zorn der Gastronomen auf sich gezogen. «Der VVGR erweist mit solchen Beiträgen der Gastronomie äusserst wertvolle Dienste. Der VVGR wird mit Geldern der öffentlichen Hand unterstützt und wenn diese Gelder nun zur Finanzierung für solche gegen die Gastronomie gerichtete Artikel verwendet werden, herrscht tiefste Nacht bei den VVGR-Verantwortlichen.» Das lässt Durisch nicht auf sich sitzen. «Wir erfüllen mit der Ideenecke einen Auftrag, nämlich den, den Dialog zwischen Touristikern, Wirten und Gästen zu fördern. Dass dabei Punkte thematisiert werden, an denen nicht alle Freude haben, liegt in der Natur der Sache. Ich vertraue meinem Team voll».

27.12. BT Hilferuf der Saaser Bevölkerung: Gestern ging die Saaser Einwohnerschaft auf die «Strasse». Am Nachmittag orientierte das Komitee Pro Umfahrung Saas die Bevölkerung über den neuesten Stand der Umfahrungsstrasse. Komiteesprecher Jakob Ardüser gab dabei Auskunft über den enttäuschenden Verlauf der jüngsten Aussprachen mit Verkehrsminister und Regierungsrat Luzi Bärtsch (SVP). Aufgrund des von der Bündner Regierung verabschiedeten Bauprogrammes befürchten die Saaser nun, dass sie bis 2004 auf ihre Umfahrungsstrasse warten müssen. Dann könnte die Umfahrung wohl erst im Jahr 2015 eröffnet werden. Verärgert sind sie vor allem darum, weil die Flimser Umfahrung vorgezogen wird. «Für Kurorte gibt's Geld.»

Dezember

Verschiedenes

04.12. BZ Der Verein Club 1889 erhält Oldtimer-Wagen der RhB. Seit Anfang März besteht in Samedan ein Verein, der es sich zum Ziel gesetzt hat, einen mehr als 100 Jahre alten Wagen der Rhätischen Bahn wieder dem Reisepublikum zugänglich zu machen. Der Verein Club 1889 erneuert historische Fahrzeuge der Rhätischen Bahn. Beim 107jährigen Oldtimer-Personenwagen handelt es sich um den X 9034, der bis vor kurzem auf einem Abstellgeleise in Zizers vor sich hin moderte. Er bleibt weiterhin im Besitz der RhB, soll nun aber mittels der von den Clubmitgliedern noch zu sammelnden Beiträge wieder einsatzfähig werden.

10.12. BZ Schweizerischer Bankverein in Chur: Der Direktionsvorsitzende Fritz Meisser wurde überraschend und mit sofortiger Wirkung entlassen. Vorgeworfen werden ihm schwere Verstösse gegen die arbeitsrechtliche Treuepflicht und eine Schädigung der Interessen der Bank. Meisser nennt die Vorwürfe haltlos und setzt sich entschieden zur Wehr. Sein Anwalt Jon Andri Moder bestätigte, dass Meisser die fristlose Kündigung zivilrechtlich anfechten werde. Möglich sind nun auch Konsequenzen im Militär, Meisser bekleidet als Brigadier den Posten des Stellvertreters des Divisionärs und Geb-Div-12-Kommandanten Valentino Cramer. Die Geb Div 12 und das Gebirgsarmekorps 3 wollen mit Meisser eine Lagebeurteilung vornehmen.

11.12. BZ Churer Gassenzimmer: Die Stadtregierung und der Gemeinderat sind sich uneins. Deshalb will der Stadtrat eine Volksabstimmung über die Errichtung eines privat geführten Gassenzimmers auf städtischem Boden durchführen. Der Stadtrat ist nicht bereit, öffentlichen Grund für ein privat geführtes Gassenzimmer zur Verfügung zu stellen, wie dies der Gemeinderat fordert. Zur Begründung führt er vor allem rechtliche Bedenken an. Als möglicher Termin für den Urnengang wird Ende Februar bzw. Anfang März 97 genannt. Die Arbeitsgemeinschaft für risikoarmen Umgang mit Drogen (Arud) ist vom Stadtrat enttäuscht und sieht aber der Abstimmung zuversichtlich entgegen: «Argumentation des Stadtrates ist veraltet.»

18.12. BT Chur: Die Arbeitsgemeinschaft für risikoarmen Umgang mit Drogen Graubünden (Arud), schreibt an die Mitglieder des Gemeinderates. Die Initianten setzen sich entschieden für ihr Gassenzimmer-Projekt ein. Diese Art Überlebenshilfe ist nötig. Die Arud legt nochmals ausführlich ihre Gründe für das Beharren auf einem Gassenzimmer bzw. Fixerlokal

dar. Das Patronat der Arud hat inzwischen der Bündner Ärzteverein übernommen. Bereits im Herbst 96 hatte sich der Gemeinderat mit einer grossen Mehrheit für die Einrichtung und Führung eines Gassenzimmers auf öffentlichem Grund in Chur ausgesprochen.

20.12. BZ Churer Gassenzimmer-Projekt: Das Stimmvolk wird entscheiden können. Am 2. März 1997 wird die Bevölkerung über den Betrieb eines Gassenzimmers auf öffentlichem Grund befinden können. Diesen Entscheid hat der Gemeinderat gestern mit 14 zu 0 Stimmen bei 6 Enthaltungen gefällt. Die Abstimmung hat nur einen konsultativen Charakter. Stadtpräsident Dr. Rolf Stiffler (FDP) sieht darin «eine Art von erweiterter Vernehmlassung, die uns niemand verbieten kann». Trotzdem wird der Stadtrat schliesslich das Resultat dieser Abstimmung akzeptieren, wurde gestern vor dem Gemeinderat versprochen. Die Initianten halten dies für die momentan beste Lösung. Sie haben keine Angst vor dem Urnengang und wollen sich nun darauf konzentrieren.

23.12. BZ Wer im Kreuzspital stundenweise arbeitet, wartet länger auf seinen Lohn. Die im Stundenlohn arbeitenden Angestellten müssen ab sofort jeweils bis zum Ende des Folgemonats auf ihren Lohn warten. Bei der Gewerkschaft VPOD (Verband des Personals öffentliche Dienste) bezweifelt man die Rechtmässigkeit dieses Vorgehens. Anders sieht das Verwaltungsdirektor Peter Reusch. Er begründet diese Änderung des Auszahlungsmodus einerseits damit, dass sich das Kreuzspital per 1. Januar 1997 dem Zentralcomputer des Kantonsspitals Chur anschliesst. Entsprechend benutze man ab diesem Zeitpunkt unter anderem dasselbe Lohnprogramm wie das Kantonsspital. Der zweite Grund sei, dass das bisher bei Angestellten im Stundenlohn praktizierte System dazu geführt hatte, dass zum Teil Löhne und Zulagen ausbezahlt wurden, bevor die Arbeitsleistung erbracht worden sei. Weil sich nun Teilzeiteinsätze im Spital nie so genau im voraus planen liessen, habe dieser bisherige Modus zu häufigen nachträglichen Korrekturen geführt, weil entweder mehr oder weniger Stunden als geplant geleistet worden seien. So sei der Kontroll- und Mutationsaufwand für die Betroffenen, die Vorgesetzten und das Lohnbüro unverhältnismässig geworden.

31.12. BT Die Redaktionen des Bündner Tagblatts und der Bündner Zeitung teilen mit, dass im neuen Jahr die Abgrenzung noch konsequenter ausfallen wird. Das Tagblatt wird noch stärker als bisher der «schnelle» Teil der Gasser Media AG, die BZ verpflichtet sich noch mehr dem Hintergrund und der ver-

Dezember

tieften Information. Eine Arbeitsgruppe hatte nach der Übernahme des BT im November 96 eine klare Produkte-Differenzierung ausgearbeitet. So sollen sich die beiden Zeitungen bestmöglich ergänzen.

Totentafel, Geburtstage, Jubiläen

20. 12. BT Chur: Der Maienfelder Theologe und Psychotherapeut Dr. Fritz Tanner (76) ist überraschend verstorben. Er zählt zu den bekanntesten Bündnern. Der Doktor der Theologie, Buchautor und Psychotherapeut wurde 1923 in Maienfeld geboren. Schon während seiner Mittelschulzeit in Schiers war er zu einer Legende geworden. Aufgrund eines Unfalls verlor Tanner schon im jugendlichen Alter sein Augenlicht. Trotzdem bestand er die Maturität. Später studierte er Theologie und Literatur. Danach machte er ein Zweitstudium in Psychologie und schliesslich noch eine Spezialausbildung zum Psychotherapeuten. Bekannt wurde Fritz Tanner vor allem durch seine Mitarbeit bei Radio und Fernsehen und bei Zeitschriften. Tanner politisierte daneben auch noch: als Ldu-Mitglied (Landesring der Unabhängigen) gehörte er sieben Jahre lang dem Nationalrat an.

23. 12. BT Verwaltungsgericht: Der Laienrichter Joos Stock tritt auf Ende 1996 zurück. Der Verwaltungsgerichtspräsident Dr. Johann Martin Schmid verdankt Stocks Dienste. Damit geht eine lange Ära zu Ende. Stock gehörte dem Gericht seit seiner Schaffung im Jahr 1969 an. Er erlebte und prägte somit die ganze Pionierzeit der unabhängigen Verwaltungsrechtssprechung des Kantons Graubünden. Waren damals noch von den nebenamtlichen Richtern acht nicht Juristen, so hat sich die Zahl der Laienrichter in der Zwischenzeit auf zwei reduziert. Nach dem Rücktritt von Joos Stock verbleibt nur noch ein Laienrichter. Stock hat mit seinem feinen Gerechtigkeitsinn, verbunden mit der Fähigkeit, einen Gerichtsfall ganzheitlich zu sehen, stets die entscheidenden Fragen erkannt und in der Regel einer gerechten Lösung zugeführt. Sein Urteil war behutsam und abwägend. Er scheute sich auch nicht, Minderheitenpositionen zu vertreten, und dies tat er, wenn nötig, auch mit Herzblut. Er erfuhr sowohl ungeteilte fachliche Anerkennung als auch eine grosse persönliche Wertschätzung aufgrund seiner offenen, liebenswürdigen Art. Für seine 28jährige Tätigkeit verdient Joos Stock den aufrichtigen Dank des Kantons Graubünden und des Verwaltungsgerichtes.

27. 12. BZ 100-Jahr-Jubiläum der Romania: Ein ganzes Jahr lang hat die am 15. September 1896 gegründe-

te Sprachorganisation ihr 100jähriges Bestehen gefeiert. Gestern fand in Trun der Schlussakt statt.

30. 12. BT Armeesport: Auf Ende 1996 gibt Major Lorenz Zinsli seine Funktion als Sportoffizier der Gebirgsdivision 12 (Geb Div 12) an Hauptmann Jakob Gross weiter. Während 6 Jahren gab der in Chur wohnhafte Splügner Zinsli dem Armeesport immer wieder neue Impulse. Das Highlight seiner Tätigkeit war die Neuorganisation der Militärsportleiter-Ausbildung. 400 bis 500 neue Militärsportleiter wurden ausgebildet.

31. 12. BZ Noch ein Rücktritt aufs Jahresende: Dekan Roland Härdi von der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Graubündens tritt ebenfalls zurück. Härdi war ein volksnaher Dekan, dessen schnell entschlossene, ja wirblige Art nicht die eines typischen kirchlichen Amtsträgers ist. Härdis Wesen entspricht dem Stil der Kirche in Cazis, die zur Zeit gebaut wird: mutig-fortschrittlich, originell, aber auch etwas eigenwillig. Er konnte um der Menschlichkeit willen auch mal fünf gerade sein lassen. Er hat sich vor allem darum bemüht, im Sinne der neuen Kirchenverfassung die Laienmitarbeit zu aktivieren und den Kontakt mit der Kirchenbasis zu vertiefen. Auch die Aufwertung der Kolloquien ist ihm gelungen. Dass er nun sein Amt an gleich zwei Nachfolger übergibt, ist auch auf seine Bemühungen zurückzuführen. Er bewältigte ein riesiges Arbeitspensum, was sich nicht zuletzt auch gesundheitlich auswirkte. Seine Frau Margreth nahm ihm als Pfarrerin viel Arbeit in Cazis ab. Seine Nachfolger sind Alberto Pool, Grono und Toni Schneider, Brigels.

Gebräuchliche Abkürzungen

ADG	Archäologischer Dienst Graubünden
AS	Archäologie der Schweiz
ASA	Anzeiger für schweizerische Altertumskunde
BAC	Bischöfliches Archiv Chur
BM	Bündner Monatsblatt
BT	Bündner Tagblatt (inklusive: Neues Bündner Tagblatt)
BUB	Bündner Urkundenbuch
BZ	Bündner Zeitung (inklusive: Neue Bündner Zeitung)
CD	CD Codex Diplomaticus
DRG	Dicziunari Rumantsch Grischun
EA	Amtliche Sammlung der älteren Eidgenössischen Abschiede
GA	Gemeindearchiv
HA	Helvetica Archaeologica
HBLs	Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz
HS	Helvetia Sacra
JSGU	Jahresbericht der schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte
JHGG	Jahrbuch der historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden (bis Jg. 114/1984: Jahresbericht...)
JNGG	Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft von Graubünden
KA	Kreisarchiv
KB GR	Kantonsbibliothek Graubünden
Kdm GR	E. Poeschel, Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden
LThK	Lexikon für Theologie und Kirche
PA	Pfarrarchiv
QBG	Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte
QGI	Quaderni Grigionitaliani
QSG	Quellen zur Schweizergeschichte
RM	Rätisches Museum
RN	Rätisches Namenbuch
Stadt A	Stadtarchiv
StAGR	Staatsarchiv Graubünden
SZG	Schweizerische Zeitschrift für Geschichte (bis 1950: Zeitschrift für schweizerische Geschichte)
UB südISG	Urkundenbuch der südlichen Teile des Kantons St. Gallen
ZAK	Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte
ZSK	Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte